

Emsland

Sprache und ihre Vielfalt



**Bildungskonferenz
Emsland 2020**

am 01. Dezember 2020



Sehr geehrte Damen und Herren,

der bekannte Satz von Paul Watzlawick „Man kann nicht nicht kommunizieren“ beschreibt die Fülle sprachlicher und nichtsprachlicher Fertigkeiten, die dazu dienen, miteinander erfolgreich auf allen sprachlichen Ebenen zu kommunizieren und zu interagieren.

„Sprache ist die Quelle aller Missverständnisse“ von Antoine de Saint-Exupéry trifft in unserer globalisierten Welt allerdings oft häufiger zu als die Fertigkeiten der Kommunikation und Interaktion.

Sprache ist das sensible Instrument, welches loben, verletzen, berühren, abschrecken und vieles mehr kann. Umso wichtiger sind nicht nur der gelungene Spracherwerb und die Sprachkompetenz - sie sind die wesentlichen Grundlagen für eine erfolgreiche Bildungs- und Berufslaufbahn und die gesellschaftliche Teilhabe - sondern auch der sprach- und diskriminierungssensible Umgang mit dem Instrument Sprache, um „Missverständnissen“ wirkungsvoll vorbeugen zu können.

Die Bildungsregion Emsland unterstützt seit Jahren die alltagsintegrierte Sprachbildung und -förderung in Kitas, fördert die Mehrsprachigkeit in Schulen und vermittelt die Vorteile der Bilingualität im Berufsleben.

Um ihnen neue Ansätze und Perspektiven anbieten zu können, möchte ich Sie heute ganz herzlich zur Bildungskonferenz am 01. Dezember 2020 einladen, die unter dem Motto „Sprache und ihre Vielfalt“ steht.

Die Bildungskonferenz 2020 richtet sich an alle Akteure aus Kita, Schule, beruflicher Bildung, Erwachsenenbildung, Integration, Verwaltung und Politik.

Die Vorträge am Vormittag sind für alle Akteure im Bildungssystem gleichermaßen interessant. Die Foren am Nachmittag behandeln die verschiedenen Aspekte der Sprache von der „Gelingenden Kommunikation“ über Sprech- und Stimmtraining bis hin zur armuts- und diskriminierungssensiblen Pädagogik.

Ich wünsche Ihnen einen spannenden Tag und hoffe, dass Sie die Bildungskonferenz auch unter den Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie mit vielen neuen Erfahrungen und Erkenntnissen beenden werden.

Ihr

Marc-André Burgdorf, Landrat

Bildungskonferenz Emsland 2020

am 01. Dezember 2020

Programmablauf

- 8:30 Uhr** Ankommen und Stehkafee
- 9:00 Uhr** Begrüßung Landrat Marc-André Burgdorf
- 9:10 Uhr** Grußwort N.N.
Regionales Landesamt für Schule und Bildung
- 9:20 Uhr** Welche Sprache braucht man im Beruf?
Berufsrelevante Register modellieren und fördern
Prof. Dr. Christian Efing, RWTH Aachen University
- 10:20 Uhr** Armutssensible Pädagogik mit dem Schwerpunkt
Sprache
Anne Kuhnert, IndiPaed (Institut für Digitale Pädagogik),
Berlin
- 11:20 Uhr** Pause und Stehkafee
- 11:55 Uhr** Workshop-Phase I
- 13:10 Uhr** Mittagessen
- 13:55 Uhr** Workshop-Phase II
- 15:10 Uhr** Abschluss im Plenum - Kurzvorstellung der Ergebnisse
aus den WS-Gruppen
- 15:30 Uhr** Ausklang der Veranstaltung - Stehkafee
- Moderation:** Benjamin Häring, Hochschule Lingen



Übersicht der Workshop-Phase I

11:55 Uhr bis 13:10 Uhr

Workshop 1

„Einführung in die „Gelingende Kommunikation“: Ohne barrierefreie Kommunikation können wir unsere Gesellschaft nicht inklusiv gestalten!“
Helge Sonnenberg, Ruth Tuschinski

Workshop 2

„Einführung in die „Gelingende Kommunikation“: Ohne barrierefreie Kommunikation können wir unsere Gesellschaft nicht inklusiv gestalten!“
Mats Barlage, Simone Stump

Workshop 3

„Armutssensible Pädagogik mit dem Schwerpunkt Sprache“
Anne Kuhnert

Workshop 4

„Entwicklung der Lese- Schreibfähigkeit bilingualer Kinder im Übergang Kita zur Grundschule“, *Prof. Dr. Natalia Gaġarina*

Workshop 5

„Mentorenprogramm-Leselernhelferverein Lingen“
Katharina Johanna Blanke

Workshop 6

„Integration von Ausspracheübungen in den Unterricht & Erstellung eigener Lehrmaterialien“, *Dr. Silvia Dahmen*

Workshop 7

„Prinzipien im sprachsensiblen Fachunterricht und Methodenwerkzeuge“,
Prof. Josef Leisen, OStD a.D.

Workshop 8

„Sprachenvielfalt wertschätzen und chancengerechte digitale Bildungslandschaften gestalten mit dem Binogi online Portal“, *Joy Spenner*

Workshop 9

„Sprachsensibler Unterricht in der Sekundarstufe 2“,
Dr. Ellen Schulte-Bunert

Workshop 10

„Sprache – Beruf – Integration: Förderzusammenhänge“
Prof. Dr. Christian Efing

Workshop 11

Diskriminierungsbewusst kommunizieren in Wort und Bild
„Wer die öffentlichen Zustände ändern will, muss zuerst bei der Sprache anfangen.“ (Konfuzius um 500 v. Chr.) *Nikola Poitzmann*

Workshop 12

„Speak up - Stimm- & Sprechtraining“, *Jutta Talley*

Übersicht der Workshop-Phase II

13:55 Uhr bis 15:10 Uhr

Workshop 1/2

Fortsetzung: „Einführung in die „Gelingende Kommunikation“
Helge Sonnenberg, Ruth Tuschinski

Workshop 2/2

Fortsetzung: Einführung in die „Gelingende Kommunikation“
Mats Barlage, Simone Stump

Workshop 3a

„Armutssensible Pädagogik mit dem Schwerpunkt Sprache“
Anne Kuhnert

Workshop 4a

„Entwicklung der Lese- Schreibfähigkeit bilingualer Kinder im Übergang
Kita zur Grundschule“, *Prof. Dr. Natalia Gaġarina*

Workshop 5a

„Mentorenprogramm-Leselernhelferverein Lingen“
Katharina Johanna Blanke

Workshop 6/2

Fortsetzung: „Integration von Ausspracheübungen in den Unterricht &
Erstellung eigener Lehrmaterialien“, *Dr. Silvia Dahmen*

Workshop 7/2

Fortsetzung: „Prinzipien im sprachsensiblen Fachunterricht und Metho-
denwerkzeuge“, *Prof. Josef Leisen, OStD a.D.*

Workshop 8/2

Fortsetzung: „Sprachenvielfalt wertschätzen und chancengerechte digi-
tale Bildungslandschaften gestalten mit dem Binogi online Portal“
Joy Spinner

Workshop 9/2

Fortsetzung: „Sprachsensibler Unterricht in der Sekundarstufe 2“
Dr. Ellen Schulte-Bunert

Workshop 10a (20 Teilnehmer/innen)

„Sprache – Beruf – Integration: Förderzusammenhänge“
Prof. Dr. Christian Efing

Workshop 11a

Diskriminierungsbewusst kommunizieren in Wort und Bild
„Wer die öffentlichen Zustände ändern will, muss zuerst bei der Sprache
anfangen.“ (Konfuzius um 500 v. Chr.)
Nikola Poitzmann

Workshop 12a (18 Teilnehmer/innen)

„Gut bei Stimme - kraftvoll und gesund sprechen“, *Jutta Talley*

Workshop 1 und 1/2

„Einführung in die „Gelingende Kommunikation“: Ohne barrierefreie Kommunikation können wir unsere Gesellschaft nicht inklusiv gestalten!

Dieser Workshop wird in der 2. Workshop-Phase fortgesetzt.

Jeder Mensch hat etwas zu sagen – auch wenn er gar nicht oder nicht gut sprechen kann.

Gelingende Kommunikation hat das Ziel, Bedingungen für Kommunikation zu schaffen, die es allen ermöglichen, sich mitzuteilen und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Kommunikation kann nur gelingen, wenn alle die gleiche Sprache sprechen.



In diesem Vortrag wird das Vielfalter-Projekt „Gelingende Kommunikation“ vorgestellt. Darüber hinaus wird Grundlagenwissen zur „Gelingenden und Unterstützten Kommunikation“ und zu den Standards vermittelt. Durch praktische Beispiele und Übungen wird das Thema erfahrbar gemacht und vertieft. Dabei wird sowohl der einzelne Mensch in seinem Lebensraum als auch der dazugehörige Sozialraum ins Blickfeld genommen.

Um hierfür die Bedingungen zu verbessern, arbeiten acht Träger der Behindertenhilfe in der Region Süd-West-Niedersachsen in einem Projekt zum Thema „Gelingende Kommunikation“ zusammen. In diesem Projekt wurden u.a. Standards für die „Gelingende Kommunikation“ erarbeitet, die nun in den jeweiligen Einrichtungen und deren angrenzenden Sozialräumen verankert sind und umgesetzt werden. Dabei ist es unser Ziel, einheitliche Systeme der Kommunikation zu implementieren.



Helge Sonnenberg, staatlich anerkannter Logopäde
Beauftragter für Gelingende Kommunikation
Christophorus-Werk Lingen



Ruth Tuschinski, Förderschullehrerin
Beauftragte für Gelingende Kommunikation
St.Lukas-Heim Papenburg

Workshop 2 und 2/2

„Einführung in die „Gelingende Kommunikation“: Ohne barrierefreie Kommunikation können wir unsere Gesellschaft nicht inklusiv gestalten!

Dieser Workshop wird in der 2. Workshop-Phase fortgesetzt.



Mats Barlage, Sozialpädagoge M.A.
Beauftragter für Gelingende
Kommunikation



Simone Stump,
staatlich anerkannte Logopädin
Vitus Meppen

Workshop 3 und 3a

„Armutssensible Pädagogik mit dem Schwerpunkt Sprache“
Anne Kuhnert, IndiPaed (Institut für Digitale Pädagogik), Berlin

In Deutschland lebt aktuell jede 6. Familie und jedes 5. Kind in Armutgefährdung. Die Corona-Krise verschärft diese Situation vieler Familien um ein Vielfaches mehr. Das Geld und die Ressourcen reichen kaum noch zum Monatsende und Teilhabe ist für Familien in prekären Lebenslagen mit ihren minimalen technischen Ressourcen kaum möglich.

Dieser Workshop setzt sich mit grundlegenden Inhalten zum aktuellen Armutsdiskurs und -verständnis auseinander. Zudem vermittelt der Kurs das kindliche und familiäre Lebensgefühl prekärer Lebenslagen und Armutgefährdung und welche Auswirkungen diese auf das Aufwachsen und die Sprachentwicklung der Kinder haben.

Am Ende gibt es neben der Sensibilisierung einige Ideen für die Praxis, viel Informationsmaterial (manches auch für Familien) und eine dazu gewonnene Handlungssicherheit im Umgang mit armutsgefährdeten Kindern und Familien.



Anne Kuhnert: Mit Schnelligkeit quer denken und Überraschungseffekte mit Aha-Momenten würzen. Nach dem Studium habe ich beschlossen aus meinen Fragen und Ideen einen Beruf zu entwickeln, der zu mir passt.

Seit über zehn Jahren helfen meine Ideen und Konzepte, dass Bildung, Beratung und Prozessbegleitung in allen Formen von privaten oder öffentlichen Institutionen neu gedacht werden kann.

Diversität und Vielfalt, Prozesse und Entwicklung – meine Stärke ist der Transfer.

Workshop 4 und 4a

Entwicklung der Lese- Schreibfähigkeit bilingualer Kinder im Übergang Kita zur Grundschule

Dr. Natalia Gagarina, Leitung Berliner Interdisziplinärer Verbund für Mehrsprachigkeit (BIVEM), Berlin

Im Übergang Kita-Grundschule beginnen Kinder mit ersten Schreibversuchen und einige versuchen bereits zu lesen. Dabei ergibt sich eine große Diversität, einerseits durch die Fähigkeiten, die die Kinder von sich aus mitbringen und andererseits durch ihre Familien. Familie umfasst die Herkunft, die soziale und ökonomische Situation und wie die Familie auf die schriftsprachliche Entwicklung reagiert oder nicht reagiert: Unterstützt sie die Versuche oder ignoriert sie diese?

Während Mehrsprachigkeit als positives Gut eine unterstützende Rolle für die Literalität spielen sollte, fallen mehrsprachige Kinder in der Schule oft zurück. Warum ist das so? Welche sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten von Kita-Kindern lassen Rückschlüsse auf die Lese- und Schreibfähigkeit bilingualer Kinder in der Grundschule zu?

Im Vortrag werden Ergebnisse aus der longitudinalen BIVEM-Studie vorgestellt, die die sprachliche Entwicklung mehrsprachiger Kinder über neun Jahre begleitet hat.

Es werden Prädiktoren für Lese- und Schreibfähigkeit bilingualer Kinder diskutiert, auf den aktuellen Stand der Forschung eingegangen und Empfehlungen für die Politik und Praxis ausgesprochen.



Prof. Dr. Natalia Gagarina habilitierte 2011 an der Humboldt-Universität zu Berlin, nach ihrem Studium der Literatur- und Sprachwissenschaft, Psychologie, Didaktik und Altslawistik an der „Staatlich Pädagogischen Herzen Universität“ in St. Petersburg. Nach mehreren Vertretungsprofessuren in den Bereichen DAZ/DAF und der Linguistik an der Universität Duisburg/Essen (2016), der Humboldt Universität zu Berlin (2011) und der Universität Hamburg (2009/2010), übernahm sie 2011 die Leitung des Forschungsgebietes II 'Sprachentwicklung & Mehrsprachigkeit' des Leibniz-Zentrums für Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS) in Berlin. Hier koordiniert sie folgende Projekte: Bilinguale Kinder im Übergang vom Kindergarten zur Grundschule: die Entwicklung ihrer Lese- und Schreibfähigkeiten, Interdisziplinärer Forschungsverbund IFV – Sprachentwicklung von Grundschulkindern mit Migrationshintergrund.

Seit April 2018 ist sie Gastprofessorin an der Uppsala Universität in Schweden und Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Beiräte wie z.B. Vorstandsmitglied der „International Association for the Study of Child Language (IACL)“.

Workshop 5 und 5a

„Mentorenprogramm-Leselernhelferverein Lingen e.V.“ Katharina Blank, Carl-Orff Schule, Förderschule Sprache und Hören in Lingen

Im April 2019 gründeten Katharina Blanke und ihre Kollegin Bettina Wichmann gemeinsam mit sieben weiteren Personen den Verein MENTOR-Die Leselernhelfer Lingen e.V. Die Initiative von Freiwilligen verfolgt das Ziel, die Sprach- und Lesekompetenz von Kindern an Schulen zu verbessern.

Der Bundesverband MENTOR-Die Leselernhelfer weist Vereine in mehr als 300 Orten in Deutschland auf. Bundesweit arbeiten über 11.500 Mentoren mit mehr als 15.000 Lesekindern. Der Verband engagiert sich für die individuelle Sprach- und Leseförderung von Kindern und fördert die Leselust junger Menschen.

Der Verein in Lingen konnte bisher 73 Mitglieder gewinnen. 64 Mentoren unterstützen 67 Schüler an 12 verschiedenen Schulen der Stadt Lingen und Umgebung.



Katharina Johanna Blanke studierte von 1988-1993 in Dortmund Sonderpädagogik mit den Fachrichtungen „Sehen und Sprache“ sowie die Fächer Deutsch und katholische Religion für die Primarstufe. Ihr Referendariat absolvierte Katharina Blanke in Düsseldorf. Von 1997-2002 arbeitete die Pädagogin an einer Schule für Lernhilfe in Löningen. Seit 2002 ist Katharina Blanke an der Carl-Orff Schule, Förderschule Sprache und Hören in Lingen tätig. Sie leitet eine Eingangsstufe für Kinder mit dem Förderbedarf Sprache.

Workshop 6 und 6/2

Ausspracheübungen selber schreiben
Dr. Silvia Dahmen, Universität Leipzig

Dieser Workshop wird in der 2. Workshop-Phase fortgesetzt.

In der ersten Workshopphase erfahren die Teilnehmenden, welche verschiedenen Ursachen Aussprache-Abweichungen bei Lernenden haben und welche Arten von Übungen diese Ursachen beseitigen können. Dabei geht es um Wahrnehmung, Artikulation und die Automatisierung der erlernten Aussprache.

Für ausgewählte Bereiche der deutschen Aussprache wird erklärt, wie Deutsch sich in diesen Bereichen von anderen Sprachen unterscheidet und zu welchen Problemen dies in der Aussprache von Lernenden konkret führt. Anschließend gibt es eine kurze Einführung in das selbstständige Erstellen von Ausspracheübungen, die zur eigenen Zielgruppe und dem verwendeten Lehrwerk passen.

In der Übungsphase erarbeiten die Teilnehmenden in Kleingruppen mit Unterstützung der Referentin Aussprache-Übungen passend zu ihren Zielgruppen, die zum Schluss im Plenum vorgestellt werden.

Die Gruppenmitglieder verwenden idealerweise das gleiche Lehrwerk. Die Teilnehmenden werden gebeten, ein von ihnen häufig verwendetes Lehrwerk mitzubringen und sich auch schon im Vorfeld zu überlegen, welche Ausspracheschwierigkeiten die Lernenden in ihren Klassen insbesondere haben.



Dr. Silvia Dahmen bildet seit 2018 DaF- und DaZ-Lehrende im Bereich Phonetik/Phonologie/Aussprachedidaktik am Herder-Institut der Universität Leipzig aus. Zuvor unterrichtete sie 13 Jahre am Institut für Deutsche Sprache und Literatur der Universität die Bereiche DaZ, Linguistik und Phonetik für alle Lehrämter.

Ihre Forschung beschäftigt sich mit den Einflüssen der Erstsprache auf die deutsche Aussprache von Lernenden mit typologisch sehr unterschiedlichen Ausgangssprachen sowie der Effektivität von Aussprachetrainingsmethoden. Sie schreibt regelmäßig Ausspracheübungen für Lehrwerke und führt seit vielen Jahren zahlreiche Fortbildungen zu diesem Thema im In- und Ausland durch.

Workshop 7 und 7/2

Ein Werkzeugkasten für die Sprachbildung

Prof. Josef Leisen, OStD a.D.

Dieser Workshop wird in der 2. Workshop-Phase fortgesetzt.

Sprachbildung ist die Aufgabe aller Fächer, aller Schulformen und aller Jahrgangsstufen. Sprachbildung umfasst den angemessenen Erwerb der Bildungssprache. Die Bildungssprache wiederum ist unabdingbar an das schulische Lernen gebunden, nämlich das Fachlernen und Sprachlernen, die sich gegenseitig bedingen. Wenn Fachlernen und Sprachlernen im Fach untrennbar miteinander verbunden sind, dann ist die Sprachbildung im Fach der Weg von der Alltagssprache über die Unterrichtssprache zur Bildungssprache.

Methoden-Werkzeuge sind lehrergesteuerte oder schüleraktive Verfahren, Materialien, Hilfsmittel zur Unterstützung von Lehr- und Lern-Prozessen in sprachlichen Standardsituationen. Das sind sprachliche Situationen, die jeder Schüler regelmäßig und fast in jeder Fachunterrichtsstunde bewältigen muss.

Im Workshop werden Methoden-Werkzeuge vorgestellt und es werden praktische Hinweise zum Einsatz derselben gegeben und diskutiert.



Prof. Josef Leisen ist der ehemalige Leiter des Studienseminars in Koblenz und Professor für Didaktik der Physik an der Universität Mainz. Herausgeber des Handbuchs zur Sprachbildung im sprachsensiblen Fachunterricht. www.sprachsensiblerfachunterricht.de

Workshop 8 und 8/2

„Sprachenvielfalt wertschätzen und chancengerechte digitale Bildungslandschaften gestalten mit dem Binogi online Portal“

Joey Spinner, Managing Director Binogi Germany

Dieser Workshop wird in der 2. Workshop-Phase fortgesetzt.

Chancengerechtigkeit durch Sprachenvielfalt – Binogi ist ein individuelles Lern- und Lehrportal für die Klassenstufen von 5. bis 10. Das Video- und Quiz Material ist in acht Sprachen einstellbar – gesprochen und mit Untertiteln. Der Workshop qualifiziert Lehrkräfte zum praktischen Arbeiten mit chancengerechtem, digitalem Lehrmaterial in Form von hochwertigen online Videos und Quiz, mit MINT und BNE Schwerpunkt. Das NLQ hat Binogi während der Schulschließungen als digitales Lern- und Lehr-

material empfohlen.

Vorstellung des Binogi Bildungsprogrammes, Berichte aus dem einjährigen Emslandprojekt, NRW und Berlin: Chancen und Herausforderungen.

Was bietet das Binogi Portal?

Im zweiten Teil wird der Einsatz von Binogi erarbeitet:

- die ersten praktischen Schritte
- den Lehrbereich effektiv einsetzen
- didaktische Ansätze der Binogi Lehrkräfte.



Joy Spenner ist mehrfache Gründerin und hat u.a. 2008 eine bilinguale Grundschule in Niedersachsen aufgebaut und war zehn Jahre im Vorstandsvorsitz des Trägervereins. Seit 2018 leitet sie das digitale Bildungs-Startup Binogi, ein Lehr und Lernportal mit Videos und Quiz, die sich an den Lehrplan-Inhalten der Klassenstufen 5-10 orientieren.

Workshop 9 und 9/2

Sprachsensibler Unterricht in der Sekundarstufe II Dr. Ellen Schulte-Bunert, Europa Universität Flensburg

Dieser Workshop wird in der 2. Workshop-Phase fortgesetzt.

Der Wissenserwerb in deutschen Schulen findet in allen Unterrichtsfächern über das Medium der deutschen Sprache statt. Dies gilt auch für (DaZ-) Schülerinnen und (DaZ-) Schüler, deren Sprachkenntnisse insbesondere in der deutschen Bildungssprache noch nicht adäquat entwickelt sind.

Der Workshop soll spezielle Phänomene der Bildungs- und Fachsprache deutlich machen sowie den Teilnehmern methodische Möglichkeiten und Materialien an die Hand geben, wie sie einen Fachunterricht planen und durchführen können, in dem der Fokus auf die Integration von Sprache und fachlichem Inhalt gelegt wird.



Dr. Ellen Schulte-Bunert arbeitet als Lehrbeauftragte am Institut für Sprache, Literatur und Medien/ Seminar DaF/DaZ der Europa-Universität Flensburg und als Fortbildnerin für DaZ-Lehrkräfte im In- und Ausland.

Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Didaktik und Methodik des Deutschen als Zweitsprache, Alphabetisierung in der Zweitsprache Deutsch, Sprachdiagnose und individuelle Förderplanung, sprachsensibler Unterricht in allen Fächern sowie die Entwicklung von Unterrichtsmaterialien.

Workshop 10 und 10a

Sprache – Beruf – Integration: Förderzusammenhänge Prof. Dr. Efing, RWTH Aachen University

Der Workshop ist eine Vertiefung des Input-Vortrages und nimmt den Zusammenhang zwischen sprachlichen Fähigkeiten, Beruf und gesellschaftlicher Integration in den Blick und lädt dazu ein, die in Politik und Öffentlichkeit oft anzutreffende einseitige und verabsolutierende bzw. vereinfachende Aussage „Sprache sei der (DER) Schlüssel zur Integration“, zu hinterfragen.

Nach diesem theoretischen Grundlagenteil sollen für den Bereich der beruflichen Bildung praktische Vorschläge erarbeitet werden, wie sprachliche Förderung insbesondere für Zielgruppen aus bildungsfernen Familien oder Familien mit Zuwanderungsgeschichte aussehen kann, die gleichzeitig berufliche Qualifikation und Teilhabe sowie gesellschaftliche Integration in den Blick nimmt.



Prof. Dr. Christian Efing ist Inhaber des Lehrstuhls für "Deutsche Sprache der Gegenwart" an der RWTH Aachen University. Zuvor war er von 2014 bis 2020 Professor für die "Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Sprachdidaktik)" an der Bergischen Universität Wuppertal und von 2013 bis 2014 Professor für "Fachdidaktik Deutsch mit Schwerpunkt Sprachwissenschaft" an der Universität Erfurt.

Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Sprachdidaktik, der Angewandten Linguistik und der Soziolinguistik.

Insbesondere beschäftigt er sich mit Sprache und Kommunikation in Ausbildung und Beruf sowie mit der Modellierung von Registern und Varietäten des Deutschen. Er ist Gründer und federführender Herausgeber der Zeitschrift "Sprache im Beruf (Steiner)", Gründer und Betreiber des Netzwerks "Sprache und Kommunikation in der Beruflichen Bildung" (www.berufsbildungssprache.de), Mit-Herausgeber der Buchreihen "Kommunizieren im Beruf (Narr)" und "Berufssprache Deutsch in Theorie und Praxis (Lang)", Autor zahlreicher Monographien, Aufsätze und Lehrwerke/-materialien sowie "Professor affiliated with the University of Warsaw".

An der Universität Warschau hatte er in den Wintersemestern 2016/17, 2017/18 und 2018/19 jeweils eine Gastprofessur für Deutsch als Fremdsprache inne.

Workshop 11 und 11a

Diskriminierungsbewusst kommunizieren in Wort und Bild
„Wer die öffentlichen Zustände ändern will, muss zuerst bei der Sprache anfangen.“ (Konfuzius um 500 v. Chr.)

Nikola Poitzmann, Hessisches Kultusministerium, Wiesbaden

Sprache ist ein mächtiges Ausdrucksmittel, denn durch sie werden Normen und Werte weitergegeben. Somit konstruiert Sprache Realitäten. Manche Menschen(gruppen) werden in den Medien, in politischen Diskussionen oder in Bildungseinrichtungen - oft unbewusst - diskriminiert oder es werden sozialisierte stereotypische Denkweisen durch bestimmte Ausdrücke verstärkt. Doch Sprache ist wandelbar; sie lässt sich „re-konstruieren“.

In diesem Workshop schulen wir unseren Blick für diskriminierende, tendenziöse oder ehrverletzende Formulierungen und Abbildungen, die wir in den Medien sehen oder mit denen wir selbst arbeiten.

Dabei werden wir sensibler für Stereotype, Vorurteile und Zuschreibungen. Ziel ist es, Antworten auf die Frage zu finden, wie wir mit diversity-sensiblen und wertschätzenden Formulierungen sowie mit gleichberechtigten und möglichst ausgrenzungsfreien Ausdrucksformen Verantwortung in einer vielfältigen Gesellschaft umgehen.



Nikola Poitzmann absolvierte einen Magisterabschluss in Neuerer deutscher Literatur, Medienwissenschaften, Romanistik und Völkerkunde an der Universität Freiburg und der Universität Marburg. Nach ihrem Quereinstieg als Lehrerin an einer Beruflichen Schule in Darmstadt, schloss sie zusätzlich das 2. Staatsexamen in den Fächern Deutsch, Französisch und Deutsch als Zweit-/Fremdsprache ab.

Nikola Poitzmann arbeitet im Hessischen Kultusministerium im Bereich „Bildungssprache Deutsch – berufliche Orientierung – schulische Integration. Sie ist zudem Landeskoordinatorin im hessischen Projekt „Gewaltprävention und Demokratielernen“ mit den Schwerpunktthemen Sexualisierte Gewalt, Demokratiepädagogik und Diversität.

Sie hat eine Ausbildung als Systemische Beraterin, als Organisationsentwicklerin, als Social Justice und Diversity-Trainerin, als Trainerin für kultursensibles Management sowie als Interkulturelle Trainerin.

Workshop 12

„Speak up - Stimm- & Sprechtraining“

Jutta Talley, Stimmtraining | Sprechtraining | Stimmtherapie, Hannover

Egal ob im Meeting, am Telefon oder Zuhause - wenn Du kommunizierst, soll eine Botschaft ankommen. Sie soll verständlich und idealerweise auch noch ansprechend klingen - Kommunikation mit Wirkung also.

Das Stimm- und Sprechtraining in diesem Workshop ermittelt dafür das nötige Wissen.

Workshop 12a

„Gut bei Stimme - kraftvoll und gesund sprechen“

Jutta Talley, Stimmtraining | Sprechtraining | Stimmtherapie, Hannover

Warum wird das Sprechen manchmal anstrengend - im Vortrag, im Webmeeting oder nach langem Reden?

Im Workshop werden praxisnah psychologische Hintergründe vermittelt und konkrete Methoden vorgestellt, die zu mehr Gelassenheit und Stimmkraft verhelfen.



Jutta Talley ist Unternehmerin, Beraterin, Fach- und Führungskräfteentwicklerin für die Bereiche Stimme, Sprechen und Kommunikation.

Als gelernte Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin sowie systemische Beraterin und Supervisorin ist sie zudem tätig als Gastdozentin am Niedersächsischen Institut für systemische Therapie und Beratung Hannover (nis), Lehrbeauftragte für Systemische Beratung an der HAWK Hildesheim sowie Lehrbeauftragte an der Hochschule Hannover, Fakultät III Journalistik - im Bereich Sprecherziehung.

Wie Menschen besser miteinander reden können, damit ihre Botschaften ankommen, das fasziniert sie an ihrer täglichen Arbeit.

Termin: 01.12.2020
8:30 Uhr - ca. 15:30 Uhr

Adresse: Windhorst Gymnasium Meppen
Gymnasialstraße 3, 49716 Meppen

Kosten: Die Teilnehmerkosten werden von der Bildungsregion Emsland übernommen.

Anmeldung: www.bildungsregion-emsland.de/veranstaltungen

Bitte beachten Sie: Sollten coronabedingt die Abstandregeln weiterhin eingehalten werden müssen, wird eine Blended-Working Veranstaltung stattfinden. D.h. alle aktiven Workshops finden als Präsenzveranstaltung statt und alle anderen Workshops werden in der digitalen Fassung angeboten.



*Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.*



Landkreis Emsland

Ordeniederung 1 • 49716 Meppen

www.emsland.de • info@emsland.de

Tel.: 05931 44-0 • Fax: 05931 44-3621